



[twitter.com/burgposterstein](https://twitter.com/burgposterstein)



[facebook.com/burgposterstein](https://facebook.com/burgposterstein)



[burgposterstein.wordpress.com](http://burgposterstein.wordpress.com)

## Sonderausstellung "Salongeschichten": Schon über 1000 Besucher

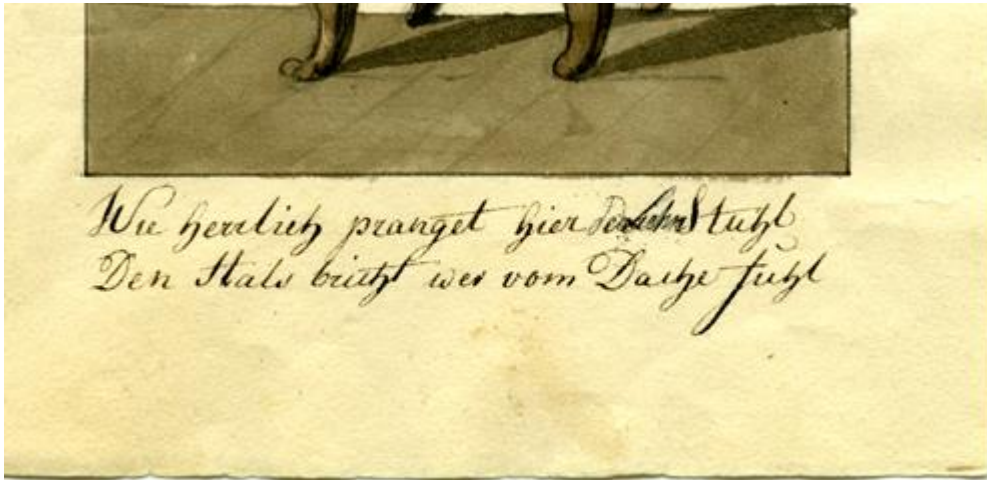
Schon über 1000 Besucher haben sich die aktuelle Sonderausstellung "Salongeschichten" im Museum Burg Posterstein angesehen. Die Schau zeigt erstmals eine 2014 angekaufte Sammlung mit 47 Portraitszeichnungen von Gästen im Musenhof Löbichau aus dem Jahr 1819/20. Bei mehrmaligem Hinsehen fallen versteckte Details ins Auge.



Der Maler Ernst Welker stellte die schöne Herzogin als Pudel dar.

Beim ersten Mal schauen bleibt der Blick an den mal witzig, mal sonderbar portraitierten Personen hängen. Die Herzogin als treuer Pudel. Emilie von Binzer als dünner Spargel. Der Strafrechtler Feuerbach als Nagel. Der Gothaer Herzog als stolzen Pfau und der Dichter Schink als Brunnen, der frisches Wasser spendet. Man liest darunter die in Versform säuberlich handschriftlich verfassten Zeilen, zum Beispiel: "*Der Brunnen frisches Wasser giebt / Der Baer den süssen Honig liebt*", und überlegt, was das nun mit dem bekannten Dichter und Dramaturg Johann Friedrich Schink (1755-1835) zu tun haben könnte.

## Wie viele Zeichner waren hier am Werk?



Im Vers zum Portrait von Christoph August Tiedge ist eine nachträgliche Änderung deutlich erkennbar.

Auf den zweiten Blick und im milden Licht der Ausstellungsräume gut zu erkennen, bemerkt man die zarten Bleistiftstriche, mit denen der Zeichner seine ungewöhnlichen Portraits vorgezeichnet hat. Am oberen Blattrand wurde zunächst mit Bleistift der Name der dargestellten Person vermerkt und nachträglich mit Tusche von mindestens zwei Handschriften vervollständigt. Später fügte jemand ein Kreuz hinzu - offenbar, wenn die betroffene Person zum Zeitpunkt der Recherche für Emilie von Binzers Buch "Drei Sommer in Löbichau" bereits verstorben war. In diesem Spätwerk von 1877 beschreibt die bekannte Schriftstellerin auch einige der Portraitzeichnungen, die nun in der Ausstellung zu sehen sind.

### Versteckte Details und nachträgliche Veränderungen

Bei manchen Zeichnungen wird eine nachträgliche Bearbeitung erkennbar. Der Schriftsteller Christoph August Tiedge (1752-1841) beispielsweise wurde als Stuhl dargestellt. Im zugehörigen und im wahrsten Sinne des Wortes auf Biegen und Brechen gereimten Vers "*Wie herrlich pranget hier der Lehn Stuhl / Den Hals bricht wer vom Dache fuhl*", hat jemand nachträglich "ein Stuhl" in "der Lehn Stuhl" geändert.

Die kleinformatischen, aquarellierten Zeichnungen stammen von Ernst Welker (1784/88-1857), der als Zeichenlehrer Emilie von Binzers - der Enkelin der Herzogin von Kurland - einige Sommer am Musenhof Löbichau verbrachte. Sie geben einen spannenden Eindruck in das alltägliche Leben in dem kleinen Thüringer Schloss, wo die weltgewandte Herzogin Künstler und Staatsmänner, Bürgerliche und Adlige um sich scharte. Man dichtete und spielte Theater, sang und flanierte durch die Gärten. Am Abend sammelte sich die Gesellschaft zur Teestunde. 2014 konnte das Museum Burg Posterstein die gut erhaltene Sammlung aus dem Besitz Emilie von Binzers mit finanzieller Unterstützung des Freistaates Thüringen und der Bürgerstiftung Altenburger Land ankaufen und zeigt sie noch bis 15. November im Rahmen einer Sonderausstellung. Zur Ausstellung erscheint ein gleichnamiges Buch.

**Außerdem zum Thema:**

[Blogpost: Was ist das eigentlich, ein Salon?](#)

[Blogpost über Carl August Böttiger: "Da steht mein armes Ich aus Stein"](#)

[Blogpost: Der Herzog kommt nach Posterstein](#)

[Blogpost zur Geschichte des Schlosses Tannenfeld](#)

[Blogpost: Jean Pauls Sommer in Löbichau](#)

[Blogpost: Rittergut Löbichau - Zeitweise 300 Gäste gleichzeitig](#)